

Christian Hesse

Information und Lehr-Predigt/ So auff gegebene Gelegenheit zu Güstrow aus dem 3. Cap. Zoph. v. .9. von 7. biß 8. Von Christiano Hessaeo. Gewesenen drey und zwanzig jährigen Pastori der Stadt Bützow ... den 19. Jun. des jetztlaufenden 1654 Jahrs gepredigt und gehalten

Rostock: Keyl, 1655

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730145379>

Druck Freier  Zugang





A-1312^{1.2.}

154-58

יהוה

Perseverantia.

INFORMATION
und
Lehr-Predigt /
So auff gegebene Gele-
genheit zu Güstrow aus dem 3. Cap.
Zoph. v. 9. von 7. bis 8.
Von
M. CHRISTIANO HESSÆO,
Gewesenen drey und zwanzig
jährigen Pastori der Stadt Bützow
Sitt in Ehren und der Christlichen Ge-
meine im Dohm zum wolgemeinem
Unterricht den 19. Jun. des jehrlauf-
fenden 1654 Jahrs gepredigt
und gehalten.

Rostock / Gedruckt durch Nicolaus Keylen/
Acad. Buchdr. 1655.

Dilectio Dei. Charitas Proximi.

h. c. 1652²

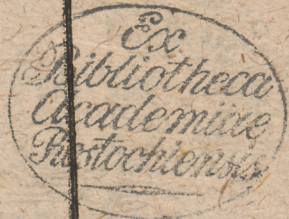
Denen Ehrenbesten / Großachtbaren /
Hoch- und Volweisen / Hoch und Volgelahr-
ten / auch vorsichtigen Herrn /
Herrn

Bürgermeistern /
und gantzem Rath der löbli-
chen berühmten Fürstlichen
residentz Stadt

Güstrow /

Seinen hochgeehrten Herrn / vielmögenden
Patronis / und großgeneigten mächtigen
Besordereern

Schreibet zu und præsentirt unterdienstlich diese
bey ihnen in Güstrow im Dom gehaltenen
Predigt



M. Christianus Heßzus,
Pastor modò priuatus.

Ehrenveste / Großachtbare / Hoch und
 Wolweise / Hoch und Wolgelahrte
 Herrns

Euch sämtlich meinen Hochge-
 ehrten Derrn / wehrten Freunden und
 mächtigen Beförderern / wünsche ich
 nebenst einem frölichem / glückseligem /
 gesundem / trost / fried / und freudenrei-
 chen Newen Jahr / Deyl und ewigen
 Wohlstand von dem Allerhöchsten Re-
 genten und gebietendem Derrn über
 Dimmel und Erden / Gott Vater / Sohn
 und heiligem Geiste aus Dertzen Grun-
 de / Amen.



Hrenveste / Großachtbare /
 Hoch und Wolweise / Hoch
 und Wolgelahrte Herren / was
 mich für Ursachen / euch der
 mitgetheilten Gaben in diesem
 meinem privat Leben mit Herr-
 kens Lust mit zu genießten / be-
 wogen / sind

1. Der Himlische Segen und das Erkändnis
 Gottes / dessen das ganze Mecklenburgische
 Land / und insonderheit auch die Stadt Güstrow voll
 A ij ist / derer

ist/ derer Seeligkeit mich in Christo höchlich erfrewet/
vielmehr weder alles Vergänglichke / dessen man nicht
ein Scherfflein im Sterben mit sich nehmen kan/ Ps.
40. v. 18. Wünsche der lieben werthen Stadt von
Herzen/ daß sie den edlen Schatz/ den sie hat/ möge aus
Gottes Gnade behalten/ Apoc. 3 v. 11. Ach/ gelobet
sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Chris-
ti/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen
in himlischen Gütern durch Christum. Eph. 1. v. 3.

2. Der ihnen von Gott vorgesagter/ Christ-
licher/ Gottseliger und verständiger Fürst / der nicht
allein Gottes Wort fleissig höret und bewahret/
Luc. 11. v. 28. sondern auch in Sachen verständig 1.
Sam. 16. v. 18. und dessen Angesicht freundlich Prov.
16. v. 15. der höchste Gott erhalte J. S. Gn. lange
in glücklicher langwürriger Gesundheit und beständi-
ger friedlicher Regierung/ wie wir denn dessen in ge-
wisser Hoffnung durch seine Gnade stehen / und lasse
uns Untertanen für seinem Göttlichen Angesicht
hierin Gnade finden/ Gen. 39. v. 21. und dessen würck-
lich noch weiter genießen. Lieben Herrn/ ein Fürst/
der seinen Untertanen Gottes Wort rein vortragen
und predigen lesset / und darneben dasselbe für aller
Welt unerschrocken bekennet/ der ist zu halten für ei-
nen Engel Gottes/ und wird vermahlens ohnschulbahr
mit allen seinen gläubigen Untertanen / bey Gott
im Himmelreich ewig leben und wie die Sonne schei-
nen / das ist gewislich wahr.

3. Daß ihr/ umb der grossen Noth und ewers
eigenen und ewigen Nuzes Willen / ewere Lehrer
und

und Prediger / welche ihr täglich höret bawen auff den Grund / welchen Paulus geleyet und gepredigt hat / von dem er auch in seinen Episteln geschrieben / nemlich Jesum Christum / für Engel Mal. 3. und Mundboten Gottes liebet / und sie als ewer eigen Leib und Seele achtet / nicht aber allein die bey euch in der Stadt / sondern auch die so draussen zu euch kommen / wofür aller Segen Gottes über euch / über ewre Kinder und über all die ewrigen kommen müsse / Amen.

Das ihr nun solcher bey euch florirenden Religion / und anderer mitgetheilten Gaben und Glücks Lob / ein Gedächtnis meiner Liebs gegen euch empfinget / auch erführet das Kirchen und Schulen lieben und lobben aller hohen und niedrigen Obrigkeit einiges und ewiges Lob / Preis und Ruhm sey durch Christum / bey Gott und allen Menschen / dagegen aber / die / des Göttlichen Worts und der Grund Sprachen / so doch der Herr Christus mit seinem Blut am Creutz gezeuget hat / Beraubung / aller Menschen größter schade / sintemahl ohne dieselben die Schrift nicht ausgeleyet / noch die Ketzer vertilget werden mögen / als hab ich unter E. E. und Großachtbarkeiten Rahmen beygefügte Predigt wollen lassen außgehen / und öffentlich / nach art der Propheten bey den Jüden / welche diese Gewohnheit gehabt / das / wenn sie zum Volck des Herrn / ihres Gottes Wort gepredigt / sie es her nach außgeschrieben / und öffentlich angeschlagen / bezeugen / das / wie ich die 23. Jahr über meiner vertrawten lieben Gemeine zu Biskow / Gottes Wort rein / lau

Vorrede.

ter und klar nach den Schrifften der Heiligen Propheten und Aposteln/ wie die in den bewehrten Symbolis, Apostolico, Nycæno und Athanasiano, auch in der Augspurgischen Confession, wie die Anno 1630. Kaysersl. Mayestet übergeben/ verfasst/ trewlich/ so viel der liebe GOTT mir Gnade dazu verliehen hat/ gelehret/ also auch in ewer löblichen und Christlichen Gemeine/ so oft es auch gewesen/ nichts anders denn Christum geprediget hab/ und wann ich nicht folgens mit Mund und Schrifften Christum IESUM solte über Mosen heben/ und alle trawrige Seelen so durchs Gesehes Drow Worte bis in die Helle verdampft mit allen Verheiffungen Gottes von Christo bis in den Himmel trösten/ und solches mit frewdigem Gewissen und willigem Herzen/ so wolte ich/ das meine Zunge möchte leben bleiben an meinem Gaumen/ und meine Finger mit keiner Feder mehr schreiben.

Wollet demnach im Nahmen des HERN IESU diese bey euch im Dohm gehaltene predigt nicht allein so annehmen/ als ein ewiges Gedächtnis meiner Liebe gegen euch und allen rechten Christen zu Güstrow/ sondern auch als ein Bekänntnis des Glaubens/ und Bekräftigung der (zur ewigen Seeligkeit) wenigen bey euch als bey Gläubigen gehaltenen Predigten/ und als ein nobile depositum oder heil. Beylage hinlegen und bewahren/ 2. Tim. 1. v. 12. welchen sampt allen andern Güstrowischen und Evangelischen Herzen/ die GOTT fürchten/ das liebe IESUS Kindelein wolle nochmahls geben/ ein fröhliches/ gesund: s/ glückseliges
trost/

329
PROLOQUIUM.

trost/ fried/ und freudenreiches Neues Jahr / sampt
allem was ihnen der Vater zugesaget/ und ich täglich
ihnen nechst Gottes Verheischung wünsche/ umb des
newgebornen Kindeleins Jesu Christi Willen/ Amen.

Ich grüsse in dem Nahmen des HErrn Jesu
die obgedachte Wohlweise HErrn sämpelich/ wie auch
die löbliche Gemeine daselbst.

Gegeben Güstrow im Jahr nach der seligen und freuden-
reichen Geburth und Menschwerdung unsers Erlö-
fers und Seligmachers Jesu Christi 1655.

PROLOQUIUM.

In suggestu ante preces.

Die Ir lesen Andächtige und Außere-
wehlte Freunde in Christo Jesu unserm
HErrn / in unserm Psalm Büchlein / und zwar
in einem Gesang so Lazarus Spenglerus compo-
nirt und in Reim gebracht/ auch von der Rechts-
fertigung handelt / daß er unter andern denselbigen mit fol-
genden Worten anhebet;

Durch Adams Fall ist ganz verderbt /
Menschlich Natur und Wesen /
Dasselbige Gifft ist auff uns geerbt /
Daß wir nicht könten genesen.

In diesen Worten klaget der geistreiche Mann über / der
Menschen grossen Verderbung/ beydes an seyner ganzen Na-
tur und Wesen / sonderlich aber an derselben Verstand und
Gemüch / thut er daran nicht unrecht / denn wie ihr wißet mei-
ne Liebsten/ so hat Gott der HErr zwar den Menschen nach
seinem Ebenbilde erschaffen Gen. 1. v. 27. das ist in rechtschaf-
fener Richtigkeit und Reintzheit aller Kräfte des Leibes und der
Seelen

Seelen / so allenthalben mit dem Befehl Gottes gleichförmig
 war / also daß im Verstand und Gemüth des Menschen
 ist gewesen vollkommene Erkändnis des Göttlichen Wesens
 und Willens. 2. Im Willen / eine freywillige Bekehrung
 zu Gott und völlige Zusammenstimmung mit dem Willen
 Gottes. 3. Im Herzen eine liebliche Einhelligkeit aller
 Zuneigung mit dem Befehl Gottes. So war auch in dem
 übrigen Kräfften der Seelen und Gliedmassen des
 Leibes / äußerste Richtigkeit / und ein williger Gehorsam ohn
 alle Widerspenstigkeit / daß also der Mensch mit Verstand /
 Augen / Ohren und fertiger Sprache daher gepranget Syr. 17.
 v. 5. und in Ansehung der andern Thier ist der Mensch gelehr-
 ter gewesen als das Vieh und weiser denn die Vögel des Him-
 mels Job. 35. v. 11. aber / ach du leides aber! was geschicht?
 liebste Christen / da Eva unser aller Großmutter von der
 Schlangen wird verführet 1. Et. 2. v. 14. und nebenst ihrem
 Mann von dem verbotenen Baum des Erkändnis gutes und
 böses essen Ge. 3. v. 6. Da folget ein Unglück über alles Un-
 glück / ein Jammer über alles Jammer / ein Elend über alles
 Elend / ein solch Elend so mit Menschlichen Zungen nicht kan
 ausgesprochen werden / nemlich Finsternis und Verderbung
 am Verstand und Gemüth / also daß da der Mensch meinet /
 er wolle der Klügste seyn / da ist er der grössste Thor und Narr /
 nicht allein in Leiblichen sondern auch in Geist / oder Göttlichen
 Dingen / daß nun die Weisheit recht saget / wir treffen daß
 kaum so auff Erden ist / und erfinden schwerlich was unterhan-
 den ist / wer wil denn erforschen was im Himmel ist Sap. 9.
 v. 19. dis muß ewer Christlichen liebe ich mit wenigen 1. in
 Leiblichen und denn auch 2. in Geistlichen Sachen dar-
 thun und beweisen. In Leiblichen Dingen seher an daß klein
 Instrument ewers Leibes nemlich das Auge / lieber wie kompt /
 daß es so weit kan umb sich sehen und alsbald die Objecta un-
 terscheiden / was groß oder klein / was kurz oder lang / was
 dick

dick oder dünne / was breit oder schmal ist? wer kan es be-
richten wie es zugehe / daß die Zunge / so ein klein stücklein
Fleisch einen Schall von sich gibt / der so viel tausent Ohren
füllen kan / wer kan die Wege des Windes wissen / und wie die
Gebeine in Mutter Leibe bereitet werden? in Pred. Salom. c.
11. v. 5. gleich wie keiner unter uns daß wissen kan / also kön-
nen wir Gottes Werk nicht wissen die er überall thut.

Also gehets uns auch in Göttlichen Sachen / Cicero der
beredete Heyde meldet von dem weysen Mann Simonide,
daß derselbige auff eine Zeit vom Könige Hierone sey angelan-
ger und gebeten worden / er soll ihm doch sagen / was eigentlich
Gott sey / Simonides bittet drey Tage Bedenckzeit / daß er den
Sachen fleissig nach sinnen möge / da nun die drey Tage ver-
lossen seyn und Hieron umb resolution und antwort anhalten
lässet / sihe / da begehret Simonides noch andere drey Tage Be-
denckzeit und treibet solches so lang / bis er zu letzt aus seiner
Speculier claufe herfür getreten kompt und öffentlich bekennet /
Quo diutius de Deo cogito, eo minus inuenio, daß ist / Je
länger ich den Sachen nachdencke / je weniger ich mich darin
finden kan. Daß heisset durch Adams Fall ist ganz verderbt
etc. daß nun auch der Apostel Paulus recht saget / der natürli-
che Mensch vernimbt nichts was des Geistes Gottes ist / es ist
ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen 1. Cor. 2. v. 14.
und 2. Cor. 3. v. 5. spricht er wir sind nicht tüchtig von uns
selber etwas zudencken als von uns selber / wir haben gar zu ei-
nen verfinsterten Verstand Eph. 4. v. 18. weil nun dem also /
so thut der grundfromme Gott dieses / und kompt solcher
unser Schwachheit zu hülffe / und lesset uns die wir in finstern
wandeln auffgehen Esa. 9. v. 1. ein grosses liecht / nemlich Chri-
stum Jesum Joh. 8. v. 12. der muß uns wie ein liecht erlench-
ten / auff daß wir das rechte Erkänniß Gottes und den wah-
ren Glauben an Jesum Christum haben und erlangen mögen /

B

das

PROLOQUIUM.

daß nun solches geschehen sollen/dasselbe hat längst verkündigen lassen / der grosse Gott durch den Propheten Zoph. in diesen Worten.

Ich wil allen Völkern predigen lassen mit freundlichen Lippen c. 3. v. 9.

Wie wir denn solches mit mehrerm anzuhören allhie in dem lieben Nahmen Gottes bey einander versamlet und zusammen kommen seyn. Weil wir aber wol wissen daß wir in solchen hohen und göttlichen Sachen unser Seelen Hehl und ewigen Seeligkeit beressent / uns nichts können nehmen / es werde uns denn vom hohen Himmel herunter gegeben / als sollen und wollen wir den Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit / im Nahmen und auff befehl seines liebsten Sohns Jesu Christi / umb den Beystand des heiligen Geistes in dem Gebeth so uns sein liebster Sohn selber zubereit gelehret und befohlen / knien derowegen nieder und betet in wahrem Glauben und guter Andacht das N. Vater Unser.

Dierauff wollen E. Christliche Liebe Gott und seinem heiligen Worte diese Ehre anthun / und mit schuldiger reverentz und Ehrerbietung anhören verlesen / etzliche wenige / doch tröstlich Wort genommen aus dem Propheten Zoph. am 3. v. 9. und lauten dieselben wie folget :

TEXTUS.

Nachdem wil ich den Völkern anders predigen lassen mit freundlichen Lippen / daß sie alle
sollen

sollen des HERRN Nahmen an-
ruffen/und ihm dienen einrechtig-
lich.

EXORDIUM.



Ir lesen And. und Auffer-
wehltre Freunde in Christo JE-
su unserm HERRN / bey dem
Wann nach dem Hertzzen
Gottes dem David/ daß er
in dem 27. Psalm v. 4. unter
andern in diese Wort bricht/
wann er spricht:

Eins bitte 'ich von DERRN/ das hette
ich gern das ich im Hause des HERRN blei-
ben möge / mein lebenlang / zu schawen die
schönen Gottes Dienst des HERRN / und sei-
nen Tempel zubesuchen.

Mit welchen zwar kurzen / jedoch sehr herrlichen
und aus der massen schönen nachdencklichen Worten/
das Chur Königliche Prophetische Dertz
David kürzlich *Significiren*, anzeigen und zuversichen
geben wil / was doch fromme Christliebende Hercken/
die Zeit ihres Lebens sonderlich von GOTT dem HERRN
woviren, wünschen und bitten sollen / nemlich / nicht
mehr denn ein *UNICUM*, oder ein einiges / ein eini-
ges sollen sie begehren. Eins sollen sie vom HERRN
bitten/ nemlich/ daß sie im Hause des HERRN bleiben
Dij mögen

mögen ihr lebenslang / die schönen Gottesdienst des
 HErrn zu schauen/ und seinen heiligen Tempel zubes
 suchen. Ach wie sehr nötig ist das zwar / wann wir
 betrachten/ wie daß ein Mensch nicht nur einerley/ son
 dern vielerley in dieser Welt bedarff/ und solches alles
 von G^ott dem H^orrn erbitten und aus seiner Hand
 nehmen müsse / wie Jac. c. 1. v. 17. bezeuget sagend:
 Alle gute Gaben und alle vollkommene Gabe kompt von
 oben herab/ vom Vater des Lichts/ so möchte mancher
 dieses / einander ein anders wünschen. Manchen
 solte man finden, der *Respectu Bonorum Fortuna* möchte
 wünschen / 1. *Divitias* Reichthumb/ Silber und
 Gold/ helltschimmernde Reichthaker / Ungarische und
 Arabische Ducaten und Portugaleser/ ja daß alles was
 er anrührte/ zu Golde würde/ wie jener närrischer
 und goldhungeriger König Midas gethan/ wel
 cher gesaget: *Effic, quicquid Corpore contigero,*
fulvum vertatur in aurum. das ist / Ach G^ott gib
 daß alles dasjenige was ich unter Händen bekomme
 und also auch das Essen und Trinken zu Gold und
 Silber werde/ und ihre Kammern können dessen einen
 Vorrath heraus geben nach dem andern/ und wohl
 dem Volck dem es also gehet/ Psalm 144. v. 13.

Ein ander 2: *Honores* grosse Ehre/ Würde/
 Dignitet und Herrlichkeit / daß er ein Kayser / Kö
 nig/ Fürst/ Graff/ und ein ansehnlicher Officirer wer
 den/ und männiglich mit Fingern auff ihn weisen und
 sagen möchte: *Hic est* diß ist der *Seph, David, Mar
 dochai,* oder der Mann an dem so viel gelegen.

Ein

Ein ander 3. Voluptates Wollüste / so wieder
 Gott und sein Wort thäten lauffen / und mit jenem
 David in Ebruch / mit jenem verlohrenem Sohn Luc.
 15. wollen in Hurerey und Bnzucht leben / seine
 Schinderey / seinen Wucher / seine Partiten und Pra-
 ctiken treiben / sich bald an diesem / bald an jenem rā-
 chen und seyn Mächtlein kühlen möchte / aber was sind
 das Wünsche? traum gar schlechte / dann / derselben
 theils sehen auff die Vanitatem und Eitelkeit /
 Eccl. 1. v. 2. auff das vergängliche und zeitliche 2.
 Cor. 4. v. 18. auff Silber und Gold / welches uns nicht
 kan erretten am Tage des Zorns Gottes Zoph. 1. v. 18.
 Ezech. 7. v. 19. Prov. 10. v. 2. & 11. v. 4. Ich sage / daß
 uns Silber und Gold nicht kan erretten vom Zorn
 Gottes weder Formaliter noch Materialiter, nicht
 Formaliter, denn siehe / wann einer schon aus Gold
 und Silber Götzen und Bilden machet / so haben sie
 doch Augen und sehennicht / Ohren und hören nicht /
 Nasen und riechen nicht / Füße und gehen nicht / und
 reden auch nicht durch ihren Hals Psal. 114. v. 4. kurz /
 es ist also mit ihnen beschaffen daß sie sich ihrer schä-
 men müssen Psal. 97. v. 7. was die Materia des Gol-
 des und Silbers anlanget / ist auch dieselbe nicht so
 thewer und kostbahr / daß dadurch Gottes Zorn konte
 gestillet und gewehret werden. Denn ob sich wol die
 Gottlosen verlassen auff ihr Gut / und trocken auff ih-
 ren grossen Reichthumb / dennoch kan ein Bruder nie-
 mand erlösen / noch Gott jemand versöhnen / denn es
 kostet zu viel ihre Seele zu erlösen / Psalm. 49. v. 8.

Jer. 49.
v. 4.

336

INFORMATION

Theil's sehen sie auff Impietät / auff das Gottlose Wesen / auff Sünde / Schande und Laster / so Gott und Menschen von einander scheiden Esa. 59. v. 2. dahero Salomon Sap. 1. v. 4. saget / die Himmlische Weisheit / das ist der Heilige Geist kompt nicht in eine böshaffte Seele / und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworffen. Von solchen Wünschsen weiß David nichts / und von solchem sollen wir auch nichts wissen / sondern so wir ja wünschen wollen / so sollen wir umb ein Einiges seuffen / umb ein Einiges sollen wir anhalten / und bitten / welches ist / daß wir im Hause des HErrn bleiben mügen unser lebenslang / nicht schlecht sollen wir wünschen / das Gott der HErr sein Haus / seinen Herd und Feuer / seine Hütte zu Jerusalem und seine Wohnung zu Zion haben möge / sondern auch bey uns / und daß wir auch mögen darin wohnen unser lebenslang / und das rechte freye Exercitium Religionis, das ist die rechte Übung wahrer Göttelichen seeligmachenden Lehr bey uns haben und behalten mögen. O wie herrliche Dinge werden in der Stadt Gottes geprediget / Ps. 87. v. 3. O wie freundliche Lippen werden darin gehört / daß aber solches geschehen solte / dasselbe hat der allwissender JEHOVAH längst verkündigen lassen durch den Propheten Zophoniam, in unserm abgelesenem Text / zu dessen kurzen und einfältigen Erklärung wir seho in dem lieben Nahmen Gottes schreiten wollen / und mit einander aus demselben mehr nicht denn folgenden Hauptpunkt E. Christlichen Liebe proponiren und fürtragen / nemlich / wir wollen ansehen.

Unicum

Unicum à DEO petendi Causas,

Was doch einem jeden Christen reizen / treiben
und bewegen soll / das *Unicum* oder einige von GOTT
dem HERRN zu bitten und zu begehren / daß wir nem-
lich im Hause des HERRN bleiben mögen unser Lebens-
lang / daß wir möchten anschawen die schönen Got-
tes Dienst und seinen Tempel besuchen.

Votum.

Christus IESUS der Doctor mit der gelahrten
Zungen / Esa. 50. v. 4. dessen Lippen holdselig seyn /
Ps. 45. v. 3. ja / dessen Wort / Wort des Lebens Joh.
6. v. 68. wolle uns hierzu seine Gnade und den wer-
then Heil. Geist geben und verleihen / umb seines Aller-
heiligsten Göttlichen Namens Ehre Willen / Amen.

Hilff mir mein HERR IESU Christe
Gottes Sohn / Amen.

Welangende unsern jeho proponirten und vorge-
nommenen Punct / nemlich da wir mit einander
wollen besehen und betrachten

Unicum à DEO petendi causas.

Die Ursachen so uns bewegen und reizen sollen / ein
einiges von GOTT zu bitten und zu begehren / so saget
unser Text davon also: Alsdann wil ich den Böls-
ckern etc. In diesen und folgenden Worten Char:
werden uns vornehmlich vier Ursachen an die Hand
gegeben / darumb wir GOTT bitten sollen / uns im Hau-
se des HERRN unser Lebenslang bleiben zu lassen.

Die

Die I. ist Volentis Authoritas das Ansehen
 des der es haben wil/ derselbe ist niemand anders als
 der ~~III~~ der grosse G^ott selbst in diesen Worten/
 da der Text sagt: Ich wil alsdann predigen lassen/
 dieser Ich ist derselb/ welcher den über unserm Häu-
 pte schwebenden Himmel/ Erd/ Meer und alles was
 darin ist/ erschaffen Gen. 1. v. 1. vnd alles sehr gut ge-
 macht hat v. 31. der seinen Sohn seinen Aufferwehlten
 an welchem seine Seele ein wohlgefallen hat Esa. 42. v.
 1. für uns gegeben/ und unser G^ott ist von Mutterlei-
 be an Psalm. 22. v. 11. auch uns alles gutes thut
 Syr. 50. v. 25. und wil/ das wir ihn umb das so wir
 nötig haben bitten und bey ihm darumb anhalten sollen
 Joh. 16. v. 24. Jac. 1. v. 5. Nun aber haben wir
 hoch nötig/ daß uns gepredigt werde / sintemahl wir
 ohne dem gepredigtem Worte nicht können zum Glauf-
 ben kommen / wie Paulus saget Rom. 10. v. 14. sind
 wir aber ohne Glauben/ so sind wir ohne Übung guter
 Tugenden / und können wir G^ott nicht gefallen
 Ebr. 11. v. 6. derowegen mögen wir wol fleißig mit
 David umb das Unicum anhalten.

Die II. ist Loci præclaritas. Des Orts
 Scheinbarkeit oder Edelheit. Davon lauten die
 Wort: Ich wil den Döckern predigen lassen/
 als wolte er sprechen / Ach ihr meine Allerliebsten in
 dem H^errn / ihr könntes nicht gläuben / was es für
 ein herrlicher Döck ist umb das Haus des H^errn/ wann
 ihrs wüßtet oder betrachtet / ihr würdet hincin zuge-
 hen grosse Lust haben. Lieber / sprichst du / was ist
 denn groß sonderbares an den Döckern / da die Kin-
 der

der Gottes zusammen kommen? Antwort/wann man die Dertter unser Zusammenkunfft/ und da diese Exercitia fidei & invocationis die Übung des wahren Gottes dienstes sind getrieben worden/ und annoch verrichtet werden/ ansiehet/ so ist zwar nichts besonders daran zusehen/ denn man von Anfang nur an schlechten und geringen Derttern gepredigt. Da Adam unser aller Ehrwürdiger Herr Groß-Vater von Gott dem Herrn in den ParadiesGarten gesetzt ward/ da ist der Gottesdienst unter den Baume des Erkänntis Gutes und Böses verrichtet worden. Nach dem er gefallen und ausser dem Paradies gestossen/ seinds gleichsals nur unansehnliche Dertter gewesen/ da sie ihre Pietatis Exercitia gehabt/ denn Gen. 4. v. 26. stehet bloß/ daß/ als Seth Adams Sohne (der Vir pius & egregius gewesen) auch Sohne gezeuget/ da habe man angefangen zu predigen von dem Nahmen des Herren/ welches aber die meynung nicht hat/ als wann etwan nicht zu vorhin were Gottes Nahme geprediget worden/ sondern nach dem durch Cains Verrheit der Gottesdienst gefallen war/ ward er dazumahl wieder auffgerichtet und jetzt ein Altärlein gedamet/ dahin sie sich versamlet/ Gottes Wort zu hören und zu beten. JOSEPHUS der alte Jüdische Geschichtschreiber wil melden/ daß der liebe Adam zwene Steine auffgericht/ in deren einen er die Schöpfung/ in den andern den Fall und die Verheißung vom Messia gebildet/ welchen Orte er hernacher an statt einer Kirchen gebrauchet. Nach der Sündfluth findet

E
 man

Luth. in
 marg. c. 4.
 Ge. 7. 26.

man imgleichen / daß sich die H. Patriarchen an schlechten Orten begnügen lassen / als etwan unter freyem Himmel / oder unter schönen lustigen Bäumen / wie Abraham im Hain Mamre Gen. 18. v. 1. 2. der ErtzVater JACOB zu Bethel / da er nur ein steinern Mahl auffgerichtet und Trancopffer darauff gegossen Gen. 35. v. 20. welcher Einfalt bey dem Gottesdienst die Heiligen Väter so lang mit ihren Weibern / Kindern und Gesinde sich befließen bis Anno Mundi 2454. da MOSES der Mann Gottes / auff Gottes Befehl / die Hütten des Stifts erbawet hat / welche man auffschlagen / wider abbrechen und fortragen konte / wie / wann / und wohin man wolte Exod. 26. & seqq. dieser Stifts Hütten / haben sie sich gebraucht / nicht allein in der Wüsten / sondern auch hernacher im Lande Canaan in die 480. Jahr / biß endlich der weise König in Juda und Israel nemlich Salomon im vierten Jahr seiner Regierung den Tempel zu Jerusalem Anno Mundi 2933. auff Gottes Befehl erbawet hat 1. Chro. 23. v. 9. Als der Tempel Salomonis nunmehr verwüestet gewesen / und die Juden zu Babylon als arme Gefangene sich drücken müssen / gebraucht sich Daniel der Prophet eines Saals oder Bodens in seinem Sommerhause zum Oratorio und in demselben kniet er des Tages dremahl nieder / betete und lobete Gott Dan. 6. v. 10. Eben solcher schlechter Orter bey Zusammenkünfften / hat sich der ewige Sohn Gottes selber gebraucht denn er nicht alle mahl præcise genau und allezeit in dem

dem Tempel oder sonst in der Schulen gelehret/ sondern auch bisweilen auff dem Berge/ *Matth. 5 v. 1.* bisweilen in der Wüsten/ ^a bis weilen im Privat Häusern/ ^b bisweilen bey Tisch im Gastgebote/ ^c bisweilen auff dem Schiff/ ^d wie auch nach seiner Auferstehung/ den zweyen Jüngern auff der Strassen/ ^e kurz/ es ist dem **WERN** Christo kein Ort zu predigen zuschlecht und zu gering gewesen/ welchem denn auch die Apostel und Jünger des **HERRN** Christi nach seiner Himmelfahrt gefolget. *Act. 8. v. 26.* lesen wir / daß der Engel des **HERRN** habe S. Philippum den Jünger Christi geföhret auff die Strassen/ die von Jerusalem hinab gen Gaza gegangen und wie er daselbst den Kämmerer aus Mosenland unterwegs auff dem Wagen anerufft/ lesent den Propheten Esaiam, setzet er sich auff bitte des Kämmerers zu ihm/ in den Wagen und lehret ihn. Ananias welcher ist gewesen des **HERRN** Christi *Discipulus* kam zu Damasco auff Gottes befehl in ein Haus zu Saulum und lehrete ihn *Act 9. v. 11. & 13.* In der Bergstadt Philippis predigte S. Paulus für der Stadt an den Wasfern da *Lydia* gläubig ward *Act 16. v. 13. & 31.* Und hernacher dem Kerckermeister im Gefängnis und bekehrte ihn *Act. 17. v. 22.* Zu Athen predigt er auff dem Nicheplaz öffentlich *Act. 20. v. 8.* Zu Troas da lehrete er auff einem Söller / und verzog die Predigt bis zu Mitternacht bey vielen Fackeln/ worbey sich der Unfall mit dem Jüngling Eutycho zusetragen/ daß er sich *ex tertio canaculo* oder vom dritten

E ij

^a Marc. 6.

v. 32.

^b Luc. 10.

v. 38.

^c Luc. 14.

v. 3.

^d Luc. 5.

v. 1.

^e Luc. 24.

v. 17.

ten Söller zu todt gefallen/ doch vom Apostel wieder auffgewecket worden/ vers. 9.

Clemens ein uhr alter Lehrer/ den der grosse Apostel Jesu Christi Petrus sol befehret haben/ wil melden/ das zu Antiochia ein Fürnehmer Herr Theophilus genant/ dem Apostel Petro ein Haus geschencket/ und ihm darin eine hohe Cankel bawen lassen/ darinnen er geprediget. Nach der Apostelzeit haben die Christen wegen der grossen Verfolgung keinen Tempel bawen dürffen/ sie haben heimlich hie und da/ wo sie nur gekont/ müssen zusammen kriechen: massen sie dann ihre Sacellen/ ihre verborgene Crypten und Klüfften gehabt/ welche den Hölen und Löchern ähnlicher gewesen als Kirchen. Istts wol geraten/ so sind sie auff den Kirchhöfen bey den Todten Gräbern der Heiligen Märtyrern zusammen kommen/ und haben allda ihre breterne Bethäuser gehabt/ darinnen Gottes Wort gelehret und andere Gottesdienste verrichtet/ welcher Brauch gewehret bis zu den Zeiten des grossen frommen und ersten Röm: Käyfers Constantini Magni, der nicht allein die Heydnischen Tempel/ die sie ihren Götzen zu Ehren/ sie darinnen anzubeten erbawet/ den Christen reinigen und erbawen lassen/ sondern er selbst hat auch viel newe Kirchen erbawet/ und den Christen das Privilegium Kirchen zu bawen/ gegeben/ und andere bawen lassen/ wie bey dem Eusebio zu lesen. Wie wir denn noch heutiges Tages solche Kirchen die theils von unsern Vorfahren längst/ theils aber noch newlich erbawet seyn/ besitzen/ welche alle zwar dem cufferlichen Ansehen

Ansehen nach nicht groß/ sondern wenn wir den groß-
 sen **DERRN**/ der mit uns darinnen ist / ansehen/
 so ist sie herrlich: denn daß sol Ewer Christl. Liebe
 wissen / und darin versichert seyn / daß wo Gottes
 Wort versamlet / daß sie daselbst nicht alleine seyn / son-
 dern daß **GOTT** der **HERR** nahe bey ihnen sey / wie denn
 solches auch das Wortlein **Ps** so in unserm Text zu *Ps. 78. v. 9*
 finden / anzeigt und so viel heist als vertit, convertit,
 sich zu einem kehren und wenden / oder nicht abfallen /
 wie denn der fromme **GOTT** dasselbe auch thut / also /
 daß wenn wir in der Kirchen seyn / so offte wir der
 Christlichen Gemeine beywohnen / so wohnet **GOTT**
 auch darin mit höchsten Freuden / wie das David be-
 zeuget **Psal. 68. v. 17.** **GOTT** hat lust auff diesem
 Berge zu wohnen / und der **HERR** bleibt auch immer
 daselbst / Er wohnet zu Zion **Joel. 3. v. 21.** als ein
 Haus **Herr Ezech. 8. v. 3.** und hat seine lust daselbst
 zu wohnen **Psal. 132. v. 13.** Und der **HERR** Christus
 spricht **Matth. 13. v. 20.** Wo 2. oder 3. versamlet sind
 in meinem Nahmen / da wil ich miten unter ihnen
 seyn / das ist / auff meinem Befehl mir zu Ehren / das
 meinet mancher nicht / aber wir haben Exempel an
Jacob Gen. 28. der meinete er were allein auff der
 Reise / aber es wuste sich der **HERR** **Jesus** wol zu ihm
 zu finden. Des **DERRN** **Jesus** beyde Jünger
 auff der Reise gen Emaus meineten sie wehren alleine /
 aber der **HERR** **Jesus** der wohl Wärdig gewesen /
 daß er auff einen gansen güldenen Wagen gefahren /
 und von den **H.** Engeln wehre getragen worden / leisset
 ihnen unvermuthlich der das Drehs nichts zu schaf-
 fen

fen gehabt / gesellschaft / ja weil **G**ott selbst in seiner Stadt ist / Psal. 46. v. 5. so werden auch darinnen grosse Herrlichkeiten gesehen und gehört / gehört wird darin von den reichen Segen Gottes / daß die ihn in der Kirchen suchen / die sollen keinen mangel haben / an irgend einem Gute / Psal. 34. v. 11. sondern ich wil sie segnen / und sol darin grosse Derrlichkeit und kein Mangel seyn.

1. In Zeitlichen / denn ich wil ihnen in Trübsahl Brodt / und in ängsten Wasser geben Esa. 30. v. 20

2. In Geistlichen Gütern / daß sie sollen Speise finden / davon ihr Herz ewiglich sol leben / Psal. 22. v. 27.

Grosse Herrlichkeit ist wann man in der Kirchen höret predigen von der Gnade Gottes / welche erscheinet allen Menschen / Tit. 2 v. 11. von der Liebe Gottes / Krafft welcher sein Sohn Christus **J**esus in diese Welt gesandt Joh. 3. v. 16. von dem Verdienst **J**esu Christi / Krafft welches wir sind erlöset von Sünd / Todt / Teuffel und Hell Dse. 13. v. 14. von des Heiligen Geistes Trost / der uns mächtig trösten kan Joh. 16. v. 26. Vom Gesetz / so er durch den Mittler Mosen auff dem Berge Sinai gegeben Exod. 20. 12. Gal. 3. v. 19. vom Evangelio / so eine Krafft Gottes hat Seelig zu machen alle die daran glauben Rom. 1. v. 16. Ist nun das nicht ein herrlicher und schöner Dhrte da solche Sachen geprediget werden? Dfrenlich ja / Derrlich und schön ist / wann Regenten und Vnterthanen / Edel und Vnedel / Reiche und Arme / Gelahrte und Unge-

Ungelahrte in grossen hauffen wallen/ oder wie die
 Tauben kommen zum Schläge geflogen/ also sie zum
 Hause Gottes herein ziehen Psal. 42. v. 5. Herrlich
 und schön ist/ wann man ein wahres Kind Gottes
 siehet seine Hände in der Kirchen gen Himmel auff
 heben/ und seyn Herr für G^ote dem Allmächtigen
 in feurriger Andacht ausschütten Psalm. 62. v. 9.
 Herrlich und schön ist/ wann sie da dem H^oErrn
 Danckopffer bringen Ps. 76. v. 12. wann sie eins umbs
 ander singen Ps 87. v. 7. setz Choraliter, setz Figu-
 raliter, setz Instrumentaliter, und also den H^oErrn
 einträchtiglich preysen Psal. 117. v. 2. it. 147. v. 12.
 Herrlich und schön ist/ wann der Hohepriester
 sich in seinem herrlichen Schmuck lasset sehen/ Exod.
 28. v. 2. wann er aufftritt/ seine Hände über die Ge-
 meine reckt/ und sie mit diesen Worten segnet ex
 Num. 6. v. 24. Syr. 50. v. 22.

*Abste Mu-
 fica lasci-
 viens.*

1. Der H^oErr segene dich und behüte dich.
2. Der H^oErr erleuchte sein Angesicht über
 dir und sey dir gnädig.
3. Der H^oErr erhebe sein Angesicht auff
 dich und gebe dir seinen Frieden.

Ist das nicht gar herrlich und schön? Zu-
 mahl aber ist es herrlich und schön/ wenn der
 H^oErr lasset seine Magnalla und grosse Thaten pre-
 digen/ und seine Wunder offenbahren Psal. 105. v.
 25. Weil denn dieser Ort so herrlich und schön/
 wer wolte denn nicht lust haben darin zu wohnen/
 und die Gottes dienst des H^oErrn zu besuchen.

Willich

Billich mögen wir mit David *exclamiren* und sagen/ Wie lieblich sind deine Wohnungen HErr Zebaoth/ meine Seele verlanget und sehneth sich nach den Vorhöfen des HErrn/ mein Leib und Seel freuen sich in den lebendigen GOTT/ Psal. 84. v. 12. und das ist das ander.

Die III. Ursach ist Verbi dulcisonantia, die Freundlichkeit der Predigten so wir allda anhören sollen/ davon lauten die Text Wort/ Ich wil den Völkern predigen lassen mit freundlichen Lippen. In der *Original* Sprache lautets also: *אֲנִי אֶפְתָּח אֶפְתָּח לִפְתֵּי בְרָרִים* Convertam ad populos labium purum, Ich wil mich mit reinen Lippen zu den Völkern wenden. Durch die reine Lippen wird nichts anders verstanden/ denn (wie in des Echl. Herrn Lutheri marginal Glöcklein stehet) das Evangelium von der Gnade Gottes und gnädiger Vergebung der Sünden/ so wir durch den Glauben an Christum empfangen/ auff daß wir ewig selig werden. Dis ist eine reine gesunde Lehre/ daß freundliche und holdseelige Wort des Lebens Joh. 6. v. 68. Ein Wort des Trostes/ ein Wort der Freude/ eine Stimme des Bräutigams und der Braut/ ein gut Wort/ ein friedens Wort. Und wil der Geist des HErrn durch den Propheten gleichsam so viel andeuten/ und zum Volk sprechen/ zu vor mustet ihr hören Mosen, welchen *Chrysosth.* nennet *Visibilem linguam invisibilis DEI*, die sichtbare Zunge des unsichtbaren Gottes/ und

zwar

zwar mit seiner rauhen und harten Stimm/ die also
 läutet : Höre Israel dasz ist der Wille Got-
 tes / du solt Gott deinen Herren lieben/
 von gantzem hertzen / von gantzer Seelen/
 von allen Kräfte[n] / und von gantzem Ge-
 mühte/ und deinen Nächsten wie dich selbst/
 Deut. 6. v. 5 Lev. 19. v. 18. Jeko aber sollet ihr ei-
 nes viel freundlicher[n] HErrn Stimme hören/ nicht
 aber des Titi Vespasiani, welcher so ein liebreicher
 freundlicher Herr gewesen / dasz er auch Delitium ge-
 neris humani i. e. des Menschlichen Geschlechts Lieb
 und Wollust genant worden / sondern des HErrn /
 der von Jugend auff freundlich gewesen/ ja so freund-
 lich/dasz auch wie Eusebius meldet / der Apostel Pe-
 trus (so oft er Christi des HErrn freundlichheit bes-
 trachtet) angefangen bitterlich zu weynen / dessen
 Wort süßer seyn wie Honig und Honigsaim Ps. 19. v.
 11. Cant. 4. v. 9. dessen Lehr Honig süße Syr. 24. v.
 27. dessen Wort und Stimm zuhören Gott der Va-
 ter selbst befohlen/ Deut 18. v. 15. für dessen Stimm
 zuhören wir nicht dörrffen Gelde zehlen/ sondern alles
 umbsonst und aus Gnaden haben können Esa. 55. v. 2.
 nemlich Christi Jesu.

Was nun der Prophet Zophonias lengst zuvor
 verkündiget / dasz ist auch also erfolgt / denn des
 HErrn Wort sind beständige und warhafftige Wort
 Ps. 33. v. 4. Demnach wie der ewige Sohn Gottes
 unser lieber HErr und Heyland Jesus Christus in
 die Welt kommen / und seinem Vater gehorsam wor-
 den / bis zum Tode/ ja bis zum Tode am Creuz Phil. 2.

D

v 8.

INFORMATION

v. 8. hat er gleich wie die andern / also auch den Fluch
 des Moral/Gesetzes Gal. 3. v. 13. wie auch desselb
 gen grosse Strenge der Vollziehung Gal. 5. v. 18.
 Rom. 8. v. 1. abgeschaffet / und dagegen das Evange
 lium / welches vorhin oder von Anfang verborgen ge
 wesen Eph. 3. v. 9. Col. 1. v. 26. aus dem Schoeß
 seines Himlischen Vaters daraus er herfür gegangen /
 herfür gebracht / und uns dasselbige verkündiget Joh.
 1. v. 18. womit er denn an den Tag gegeben / daß er
 der rechte HErr sey mit freundlichen Lippen. Ja wol
 Char. denn sehe seine freundliche Stimm ließ sich hö
 ren in der Lehre des H. Evangelii vom Reiche Christi
 wie es Christus der HErr in Judæa predigte Matt.
 4. v. 23. es klang so lieblich / das seine Feinde Ihm den
 Ruhm gaben / es hätte nie kein Mensch von Anbegin
 der Welt her also geredet wie dieser Mensch Joh. 7.
 v. 26. Matt. 7. v. 28. Sehet wie war es ist was
 Salomon saget Prov. 16. v. 7. wenn Jemants Wege
 dem HErrn gefallen / so machet er auch seine Feinde
 mit Ihm zu frieden.

Und daß ihr dieses HErrn freundliche Lippen
 selbst schmecken möget / Psal. 34. v. 9. So frage ich
 euch selbst / obs nicht freundliche Worte seyn die er füh
 ret Matth. 9. v. 13. Ich bin kommen die Sünder
 zur Buße zu ruffen und nicht die Frommen.
 Obs nicht freundliche Wort / so zu finden Matth. 5.
 v. 12. Seyd frölich und getrost / es soll euch
 im Himmel wohl belohnet werden. *Item*
 Selig sind die da Leid tragen / denn sie sollen getröstet
 werden / Matth. 5. v. 4. 11. Sie werden ein wenig
 gesteu

gesteupet / nicht spricht er viel und lang ge-
 steupet / sondern ein wenig / aber viel gutes wird
 ihnen wiederfahren. Einen frölichen / freundli-
 chen / lieblichen Stral der ewigen Herrlichkeit giebt er
 uns ins Herz und spricht: 2. Cor. 4 v. 17. Unser
 Trübsal die zeitlich und leichte ist / schaffet eine ewige
 und über alle masse wichtige Herrlichkeit uns / die wir
 nicht sehen auff das sichtbare / denn was sichtbar ist
 das vergehet / aber was unsichtbar ist das bleibt.
 Obs nicht freundliche Wort so Matth. 11. v. 28. 29.
 verzeichnet: Kompt her zu mir alle die ihr
 mühselig und beladen seyd / ich wil euch er-
 quicken. Obs nicht freundliche Wort / Wer
 den Sohn siehet und gläubet an ihn / der hat
 das ewige Leben. Joh. 6. v. 40. Obs nicht
 freundliche Wort Joh. 10. v. 27. 28. Meine Schaf-
 fe hör en meine Stimme / und ich kenne sie und
 sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige
 Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen /
 und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Obs
 nicht freundliche Wort so zu finden Joh. 3. v. 16. Also
 hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen ein-
 gebornen Sohn gab / auff das alle die an ihn gläu-
 ben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben
 haben. Obs nicht freundliche Reden die er Joh. 17.
 v. 24. führet / da er saget: Vater ich wil daß wo
 ich bin / auch die seind / die du mir gegeben / das sie
 meine Herrlichkeit sehen die du mir gegeben hast. In
 betrachtung solcher und dergleichen süßen Reden /
 Wort und Lippen / möchten wir wol sagen und öffene-

Dis ist
 ein wehr-
 ter güld-
 ner Trost-
 Spruch
 und zwar
 Einmer
 Wort.

D ij

lich

INFORMATION

lich von Christo rühmen: Domine Jesu Tu habes
 verba vitæ æternæ i. e. Ach mein HErr JESU du
 hast Wort des Lebens/ Joh. 6. v. 68. Offtmahls gee
 schichts auch / daß der HErr sehr harte und scharffe
 Wort führet / daß wir auch mannigmal nicht wissen
 wie wir mit ihm daran seyn / denn er ist wunderbahr/
 wie ihn denn der Heilige Geist nicht vergeblich also
 nennet Esa. 9. v. 6. und zwar sonderlich ratione
 subditorum, weil er ganz wunderbarlich mit seinen Un
 terthanen umgeheth und sie führet / Ps. 4. v. 4. und
 offtmahls ganz hart redet. Ein solch hartes
 Wort war es / daß er zu seiner Mutter sagte:
 Weib was hab ich mit dir zu schaffen. Dis
 Wort kompt des Menschen Herzen so hart für / daß
 er meinet es sey der Mariæ die größte Bnehre damit
 geschehen. Joh. 2. v. 4. Dominica 2. p. Epiphan.
 Ein solch hart Wort war es / daß er zu sei
 nem Weibe sagete Dominica Reminiscere: Es
 ist nicht fein daß man den Kindern das
 Brodt nehme und werffe es für die Hunde
 Matt. 15. v. 26. Ach lieben Christen / es war dem
 Weiblein/wie ihrs zu seiner Zeit gehöret/ nicht genug/
 daß sie vom Teuffel in ihrem Fleisch und Blut geplaz
 get ward / daß ihr die ganze Welt verlohren gab/ und
 daß sie sich in ihrem blöden Herzen fast halb zu Tode
 gegrämet hatte / sondern der sonst allezeit freundli
 cher und holdseeliger HErr JESUS hebet gegen diese
 betrübte Frawen auch an saur zu sehn und zuschweis
 gen/ da er aber redet/ istis nie ärger gewesen/ es schei
 net/ der Himmel wolle ganz Eysern werden.

Ein

Ein solch hart Wort war es / daß er zu den zweyen Jüngern so auff der Keyse gehn Emaus wahrren / sagte : O ihr Thoren und träges Verstandes / zu glauben alle dem daß die Propheten geredet haben Luc. 24. v. 24. am Oftermontage.

Ein solch hartes Wort war es / als er zum Königschen sagte : Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet / so glaubet ihr nicht Joh. 4. v. 48. Dominica 21. post Trinit. dergleichen harte und scharffe Wort klingen uns noch vielmahls in unsern Ohren / dahero manches hochbetrübtet Herz außbricht und spricht : der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen Esa. 49. v. 14. oder mit David / Ach HErr wie so lange? Ps. 6. v. 4. Ir. ex Ps. 13 v. 2. 3. Usque quo Domine? HErr wie lange wiltu mein so ganz vergessen? wie lange verbirgestu dein Antlitz für mit / wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Aber was meiner ihr daß er immerdar in solcher Unfreundlichkeit verbleibet? O nein Char: er wechselt bald seine Rede und Lippen / denn er kans nicht leyden das wir uns sollen für ihm entsetzen / darumb spricht er / fürchte dich nicht / ich hab dich ein klein Augenblick / daß ist außdermassen freundlich und mit güldenem Buchstaben ins Herz zuschreiben / verlassen. / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich wieder sammeln / ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig für dir verborgen / aber mit ewiger Gnad wil ich mich deiner wiederumb erbarmen / Esa. 54. v. 7. und Ps. 30. v. 6. Des HErrn Zorn

D iij wehret

INFORMATION

wehret ein Augenblick / was kan ein Augenblick machen? und er hat Lust zum Leben / den Abendlanck wehret das Weinen / aber des Morgens gehet die Freude an / das ist / ewer Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden Joh. 16. v. 20. Diß hat erfahren Abraham der Freund oder Geliebter Gottes / wie er genant wird Esa. 41. v. 8. Zu ihm sprach G^ott fürchte dich nicht / Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn. Höret Charr wann wir von der Welt geföhret werden / so wil G^ott unser Schild seyn / wenn wir von der Welt übel belohnet werden / so wil er unser reichlicher Lohn im Himmel seyn Matt. 5. v. 12. Also freundlich redete er mit Jacob / als er ihm den Seggen mittheilte und dabey sprach / du solenicht mehr Jacob sondern Israel heissen / den du hast mit G^ott und Menschen gekämpffet und obgelegen / verstehet durch den Glauben.

So freundlich redet er mit Zion Esa. 49. v. 14. Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / und ob sie schon dessen vergesse / wil ich doch deiner nicht mermehr vergessen / siehe in meine Gottes Hände hab ich dich gezeichnet.

Freundlich redete er mit dem Sichtbrüchtigen sey getrost mein Sohn / dir sind deine Sünde vergeben Matt. 9. v. 2. Ic: mit dem Cananeischem Weiblein / O Weib dein Glaub ist groß / dir geschehe wie du wilt Matt. 15. v. 28.

Freundlich redete er mit dem Schächer am Creutz / warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradiese seyn Luc. 23 v. 43.

Bnd

Und eben so freundlich wil er auch noch heutiges Tages mit uns reden und sagen / ist nicht Ephraim mein Charissimus oder delicatissimus Filius, mein thewrer Sohn und mein trawtes Kind: denn ich denke noch wol daran / was ich ihm geredet habe / darumb briche mir mein Herz in meinem Leibe / daß ich mich seiner erbarmen muß Jer. 31. v. 20.

Und eben so freundlich und leutseelig wil er bleiben in ewigkeit. Weil denn der HErr so freundlich hie in dieser Welt in der Kirchen mit uns redet / Ey so lasset uns Lust haben in sein Haus zu verfügen und solche freundliche Stimm und Worte anzuhören / und ihr meine Liebsten: wer Ohren hat zu hören der höre Luc. 8. v. 8. 1V. ist Summa utilitas, der grosse Nutz so daraus folget / wenn wir umb das einige zuhaben bitten werden; davon saget der Prophet im OriginalText יהוה בשם כהם לקרא daß ist also; Sie sollen alle den Nahmen des HErrn anrufen und Ihm dienen eintregtiglich. In diesen Worten hören wir / das die Predigt Göttliches Worts bey uns sol wirken Zweyerley.

I. Nominis divini Cultum, daß wir den Nahmen des HErrn werden anrufen. Text. Ich wil allen Völkern predigen lassen mit freundlichen Lippen / das sie sollen des HErrn Nahmen anrufen. Da hören wir das der erste Nutz sey / Nominis divini invocatio. Die Anrufung des Nahmens des HErrn / durch den Nahmen des HErrn Char: wird in der Schrift verstanden.

1. Gottes Erkänntniß / so wol nach dem Wesen

sen als auch nach seinem Willen. 2. die Herrlichkeit/ Ehr/ und Mayestät Gottes 3. all sein Thun/ Kräfte/ Werck und Gutthaten / so uns in heiliger Schrifft gerühmet werden. Nach dem ersten und andern Verstande wirds alhie genommen/ und wil der Prophet gleichsam so viel sagen / bishero hat ewer Gottesdienst bestanden in Opffern und Schlachtung des Viehes / so habt ihr auch bishero Menschen-Gemächte Götze geheissen / Stein / Holz / Gold und Silber / Stöcke und Blöcke haben müssen / ewer Vater und Nothhelffer-seyn Sap. 13. v. 10. worüber den Götze der Herr von Israel mit mehrerm klaget Jer. 3. v. 9. Judic. 2. v. 17. Ps. 106. v. 29. Sie treibet Abgötterey mit Steinen und Holz. Ja so manche Stadt so manchen Götze habt ihr gehabt Jer. 2. v. 28. It. c. XI. v. 13. It. so manche Gasse so manchen Altar ibid. und habt also ewrer Väter Abgötterey nachgefolget und den Bund Gottes nicht gehalten / noch in seinen Gesetzen gewandelt / welches auch Paulus seinen Corinthiern auffrucket und saget 1. Cor. 12. v. 2. Ihr wisset daß ihr seyd Heyden gewesen und hingegangen zu den Stummen Götzen wie ihr geführet wurdet. Dahero seyd ihr entfrembdet von dem Leben das aus Götze ist Eph. 4 v. 18. und könnet / wo ihr also beharlich darin stecken bleibet / das Reich Gottes nicht ererben 1. Cor. 6. v. 9. Gal. 5. v. 12. da sol es nun geschehen / das / wenn ihr werdet zur Kirchen gehen und anhören die freundliche Lippen und Predigt das H. Evangelii / da werdet ihr hören wie ihr sollet ewren alten Götzen Dienst verlassen und
Götze

Gott im Himmel anrufen und ihm bringen einen vernünftigen Gottesdienst Rom. 12. v. 1. welcher darin bestehet/ nicht daß ihr sollet ewren Gott ein unvernünftig Vieh opffern/ sondern euch selbst/ und zwar.

1. Gehorsam / das ist besser dann Opffer/ und auffmercken besser denn das Fette von Wiedern 1. Sam. 15. v. 22.

2. Die Farren ewrer Lippen / Dse. 14. v. 3.

3. Almosen welche sind ein süßer Geruch/ Gott gefällig Phil. 4. v. 18.

4. Barmhertzigkeit und Liebe denn daran hat Gott Lust Dse. 6. v. 6.

5. Glauben/ denn das ist die summa des ganzen Christenthumbs / daß wir gläuben an den Nahmen des Sohns Gottes. Sehet das alles werdet ihr haben aus anhörung des Mannes mit freundlichen Lippen/ und aus ewrem Kirchengang: Dein großer Nuz / Hette Christus den Nahmen seines Vaters uns nicht offenbahret / so were er der Welt ganz verschwiegen blieben / und hette die Welt nicht gewußt / das Gott des Sohns wegen/ ein rechter Vater were/ und das er uns auch des Sohns halber recht Väterlich meyne/ darumb saget er recht Joh. 17. v. 6. Ich habe deinen Nahmen offenbahret den Menschen / die du mir von der Welt gegeben hast. Nun können wir für dem Vater Jesu Christi niederfallen / unser Herz für ihm ausschütten und sagen: Abba lieber Vater Rom 8. v. 16. Und weil du mein Gott und Vater bist/ so wirst du dein Kind verlassen nicht / du Väterliches Herz.

¶

2. Con-

2. **Concors Ministerium** daß wir den H^Eren dienen einträchtiglich. Dis Char: ist eine grosse Herrlichkeit und Nutz den wir haben aus unserm Kirchengang/ sintemahl wir da lernen/ wie wir sollen einträchtiglich mit einander leben/ so wol in der Lehre als eusserlichem Wandel. Ihr wissets Char: das leider Gottes in der Welt wegen der Lehre keine Einfältigkeit noch Einträchtigkeit ist/ der eine statuirt diß/ der ander ein anders. *Ex. gr.* Ein Papist der nur des Pabsts *decreta* und *Sagungen* liebet / der redet und lehret viel anders von den Glaubens Articuln/ als G^Ott geredet in seinem Wort. Ein Calvinist/ der im ersten flug wil mit seiner Vernunft Meister über Gottes Wort seyn/ redet gleichfals viel anders von den Glaubens Articuln den G^Ott geredet in seinem Wort. Die aber dem H^EREN mit freundlichen Lippen hören und folgen/ und ihre Vernunft unter Christi Gehorsam in Geistlichen Sachen fangen nehmen 2. Cor. 10. v. 5. die führen ihre Lehre nach dem Worte G^Ottes in dem Hause Gottes Einträchtiglich. Einträchtiglich lehren sie von Gottes Wesen und Willen. Einträchtiglich von Christi Jesu Person und Ampt/ Einträchtiglich von den D. Sacramenten und andern Glaubens Articuln; So lehren sie auch einträchtiglich wie man seinen eusserlichen Wandel und Leben nach der Richtschnur Göttliches Wortes anstellen/ und G^Ott dem H^Eren dienen soll/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit die Ihm gefällig ist. Weil nun dem also/ wer wolte ihm des Mannes G^Ott

tes

tes Davids Unicum nicht lassen befohlen seyn / wer
 wolte **G**ott den **H**errn nicht fleissig darumb ersuchen/
 das er seinen Tempel und Wohnung wolle bey uns
 anschlagen/ und sich mit seinem Worte/sampt rechtem
 Gebrauch der Hochwürdigen Sacramenten / darin
 finden und hören lassen / welches Volk das solche
 Glückseligkeit hat / wolte nicht zur Kirchen gehen /
 und sich herzlich darnach sehnen? **G**ott herzlich
 danken / umb erhaltung derselben flehlig anhalten.
 Umb Gottes Willen Char: bitte ich euch / das ihr ja/
 ja/ eben wol zuschet / das ihr möget behalten was ihr
 habet / auff das niemand ewer Krohne euch nehme/
 Ap. 3. v. 11. Es heisset: Omnia si perdas verbum
 servare memento. Quo semel amisso postea
 nullus eris. Das ist / wann schon alles sollte flattern
 in dieser Welt / so schawo das du doch Christum und
 sein Wort behaltest. Exod. 1. v. 3. lesen wir / das nach
 Josephs des Obristen Bischoffs in Egypten Tode/
 sey ein ander König in Egypten auffkommen / welcher
 von Joseph nichts gewußt. Dieses Char: ist nicht al-
 lein zu verstehen von der Person Josephs und von sei-
 ner verrichtung am königlichen Hoff / sondern zu för-
 ders von seiner Religion und Gottesdienst / den er
 und sein Vater in Egypten gepflanket hatten / davon
 wolte der newe König nichts wissen / ja auch nicht ge-
 statten das die Israeliten ihren **G**ott den rechten Got-
 tesdienst leisten und die gehörigen Opffer liefern sol-
 ten / Exod: 5.

1. Sam. 3 v. 1. lesen wir das zu Samuelis Zei-
 ten das Wort Gottes sey thewr und seltsam gewesen/

E ij

i. e. die

i. e. die Bibel lag unter der Banck und wenig
Weissagung / da ward erfüllt was Amos 8. v. 11. ge-
drückt / Ich wil einen hunger senden / nicht nach
Brod Luth. in marg. wer Gottes Wort nicht wil /
dem sol es fern gnug kommen / das ers nimmermehr
finden mag / wenn ers gern hette / daher dann auch das
Haus Juda klaget / unsere Zeichen sehen wir nicht
mehr / das ist die vorige Wunderthaten / kein Prophet
(verstehe Gottes) predigt uns mehr und kein Lehrer
lehret uns mehr Psal. 74. v. 9.

Sehet so gehets wenn Gott weichet / warlich /
wer das Wort Gottes verleuret / ob er schon alles
Silber und Gold hat / so ist er doch für Gott ein
Stümper und Bettler / er ist wie ein Blinder der kei-
ne Augen hat / und nach der Wand tappet Esa. 59. v.
10. Nun heissets ein blind Mann ein arm Mann /
weh dem der nicht sehen kan / aber viel ärmer und elen-
der sind die jenigen / die geistlich blind / dieselbigen
kennen weder Gott noch sich selber / wo nun Gottes
Erkänntnis nicht ist / da ist auch nicht Heyl und See-
ligkeit. Darumb wol dem Volcke und auch uns /
denen Gott mit freundlichen Lippen predigen lässet /
dasselbige können die jenigen so unfreundliche Lippen
haben und Lügen predigen kennen / und sie frey und
ohne schew aus der Predigt so ihn Gott verkundigen
lesset / wiederlegen / und mutig zu rück treiben. Zu
rück sage ich kan es treiben die jenigen so diese un-
freundliche Wort herfür geben / und sagen wer
da wil das seyn Gebet soll erhöret seyn / der müsse
der Heiligen Fürbitte genießen / diesen kan er
begegnen

begegnen mit den Worten Esa. 64. v. 16. Abraham/
(der ein Heiliger gewesen) weiß von uns nicht / und
Israel (der auch ein Heiliger gewesen /) kennet uns
nicht.

Führet jemand diese unfreundliche Wort und
saget: der Name Maria sey viel süßter als der Name
JESUS. So saget ex c. 4. Act. v. 12. Es ist
in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name dem
Menschen gegeben dadurch er vermag Seelig zu wer-
den / als der Name JESUS und nicht Mariæ. Saget
jemand daß der Mensch durch gute Wercke die
Seeligkeit erlangen könne / so antwortet ihm
und saget; der Gerechte wird seines Glaubens (und
nicht der guten Wercke) leben / Rom. 1. v. 17. Hab. 2.
v. 4. und Christus JESUS sagt selber die an ihn gläu-
ben (und nicht die da gute Wercke thun) sondern die
da an ihn glauben / die sollen nicht verlohren werden /
sondern das ewige Leben haben / Joh. 3. v. 16. Und
Paulus saget Eph. 2. v. 2. aus Gnaden seyd ihr seelig
worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus
euch / Gottes Gabe ist / nicht aus den Wercken / auff
daß sich niemand rühme. So halten wir nun dafür /
daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk
allein durch den Glauben Rom. 3. v. 28. Wird aber
ein Volk so mich fürchtet / nach Menschen Geboten /
die sie lehren Esa. 29. v. 5. geplaget / daran geschicht ihm
recht / denn es hat sich geben auff Menschen Gebot
Dse. 6. v. 11.

Siehet jemand was für vom Fegfeyr / daß die
Sünden der jenigen welche zwar Busse gethan / aber
E iij doch

INFORMATION

doch nicht rein ausgebeichtet / sondern ekliche Sünden
 ausgelassen und vergessen / auch nicht genug gebüffet
 hetten / darinnen müssen gereiniget und gebüffet / und
 zwar durch der lebendigen Fürbitte / Gottesdienst und
 Werck erlöset werden; So antworten die Lippen der
 reinen Predigt des H. Evangelii / das die Calefacto-
 res Purgatorii oder Dichter des Fegefewers
 solchen Zunder gehabt haben / von den Heyden und
 Poeten / wie auch aus dem Somnio Scipionis, und
 solches umb ihres Gewinsts Willen eingeführt / die
 Schrift aber dessen mit keinem einigen Buchstaben
 gedencke / sondern lehre / das hier unsere Sünde getilget
 Esa 43. v. 25. versiegelt. Dan. 9. v. 24. das sie hier
 vergeben werden. Matth. 9. v. 6. und das das
 Blut Jesu Christi des Sohns Gottes uns wasche
 und reinige 1. Joh. 1. v. 7. von allen unsern Sünden.
 Hieneben muß E. Christliche Liebe wissen / das die
 H. Schrift nur allein zwey Derter gedencket /
 in welche die Seelen der Verstorbenen versetet wer-
 den 1. Dimmels / und 2. der Höllen. Die Seelen
 der Gottlosen fahren lebendig in die Helle Psal. 25.
 v. 16. allda sie keine Hoffnung haben Prov. 11. v. 23.
 denn wer in Unglauben gestorben und also verdampft
 ist / der wird ewiglich müssen verdammt bleiben: Und
 was kan der Mensch so schaden genommen hat an
 seiner Seele / geben / das er sie wieder löse / Matth. 16.
 v. 26. auch kan ein Bruder niemand erlösen / noch
 Gott jemand versöhnen / es kostet viel zu viel eine
 Seele zu erlösen / das ers muß lassen anstehen ewiglich
 Psal. 49. v. 2. Aber der Gerechten Seelen sind in
 Gottes

Gottes Hand / und keine Dual rühret sie. Sap. 7. v. 1. das ist/ kein Fegfeuer rühret sie an / andeutent / daß sie nimmermehr dem Fegfeuer / welches sie in dieser Welt gehabt haben/ als dem Creuz/ Vnglück und Verfolgung etc. unterworffen seyn.

Verlässset jemand die H. Schrift / und heisset dich halten an die Römischen Decreten, und an des Pabst Menschenakungen zu gläuben mehr als an die Schrift; so treibe ihn damit (aus anhörung Göttliches Wortes) zu rücke/ daß die Schrift sey von Gott eingegeben 2. Tit. 3. v. 16. in welcher wir allein suchen und forschen sollen/ Joh. 5. v. 39. David hat geredet durch den Geist Gottes/ 2. Sam. 23. v. 2. ja alle Propheten haben geweissaget durch den Geist Christi 1. Pet. 1 v. 10. Und ihr wisset selbst / daß keine Weissagung in der Schrift aus eigener auslegung geschicht/ denn es ist noch keine Weissagung aus menschlichem Willen her für gebracht / sondern die Heiligen Menschen Gottes haben geredet / getrieben von dem H. Geiste/ 2. Pet. 1. v. 21.

Spricht der Pabst / er habe Macht den Leyen den Kelch zunehmen. So sprich aus den Worten der Einsetzung / diese des H. Ern Christi freundliche Wort/ Bibite ex hoc omnes, nicht allein der Messpfaße/ sondern alle niemand aus geschlossen Matth. 26. v. 27. Sehet aus besagten höret und vernehmet ihr meine liebsten/ wie trefflich uns die Anhörung der freundlichen Stimme fromme/ und was sie für Nutzen bringe/ wer wolte dann nun nicht annehmen und hören die freundliche Lippen Jesu Christi / dadurch ihm zum ewigen

ewigen Leben kan geholffen werden. So nehmet nun hieauff an die freundliche Lippen ewes **HERN** **IESU** der da saget: Ego sum via, veritas & vita, Joh. 14. v. 5. Nehmet an die freundliche Lippen/ so sich läffet hören Gal. 6. v. 16. Wer nach dieser Regel einher gehet/ über denselben sey Friede und Barmhertzigkeit. Nehmet an die freundlichen Worte/ mit welchen der **HERN** **IESUS** den Lebensschlüssel seinen Jüngern vertrauet und gesaget: Welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen / Joh. 20. v. 23. Nehmet an die freundlichen Worte so zu finden: Neminem venientem ad me extrudam foras. Wer zu mir kommt/ den wil ich nicht hinaus stossen Joh. 6. v. 37. Betrachtet auch den Ort nicht/ da diese freundliche Lippen und Wort gehöret und eingenommen werden/ sondern wenn ihr das Kirchen Klöcklein höret ziehen und leuten/ wenn ihr sehet das andere Kirchen Glieder zur Kirchen gehen/ so leget ewer Welt geschäfte nieder/ und wenn es noch so nötig were. Wann die Mutter mit den Schlüssel klingelt so kommen die Kinder gelauffen und sprechen/ O Mutter mich hungert/ gebet mir Brodt; Also wenn man mit der Klocken klingelt und zur Predigt leutet/ so solt du gedencken/ Nun wolan/ ich wil gehen und der Seelen Speise in der Kirchen holen / ich kan dieser Speise nicht entraten

Wenn einer sehr hungert/ so hat er ein grosses verlangen nach der Speise / und dencket immer / O wann doch das Essen bald fertig were; Also solten die

die

die Leute auch ein herliches verlangen haben nach Gottes Wort / sie solten auch sagen: Wenn doch der Sontag komme / daß ich ins Haus des HErrn gehen / und meine hungrige und durstige Seele speisen und träncken möchte. Aber Novem ubi? Jene Samaritanin Joh. 4. v. 7. als sie die liebliche und süsse Predigt des HErrn Jesu angehört / lästet sie ihren Wasserkrug bey dem Brunnen stehen / läufft eilends in die Stadt / und verkündiget ihren Mitbürgern die Zukunft und Nahmen des Messia: Also soll auch unser Lieb zu den himlischen Dingen dermassen kräftig seyn / daß wir alle Krüge von irdischen Dingen gefüllet / stehen lassen / und die Ohren für der Welt versperren / so bald man uns von Göttlichen Sachen saget.

Als Gott auff dem Berge Sinai das Gesetz gab / Exod. 19. v. 13. war versamlet alles Volk / zu hören / was ihnen der HErr anbefehlen würde. Als König Josias zu Jerusalem öffentlich predigen ließ / ging nicht allein er selbst hinauff in das Haus des HErrn / sondern auch alle Männer von Juda und alle Einwohner zu Jerusalem / wie auch Priester und Propheten und alles Volk beydes gros und klein 2. Reg. 13. v. 2.

Als zu Nehemia Zeiten das Gesetzbuch verlesen ward / versamlete sich das ganze Volk als ein Mann / und hörten mit Fleiß zu / Neh. 8. v. 1. Als S. Paulus mit Barnaba sich gen Antiochiam begeben hätte / kam auff den Sabbath zusammen fast die ganze Stadt und hörten ihre Predigt mit Lust und Andacht / Act. 3. v. 44. Da Simson in seinem Elende für der Philister Fürsten spielen solte / ward bald ein grosser Zu-

§

lauff

lauff von Männern und Weibern / das ganze Haus
 war voll / und auff dem Dache bey 3000. Personen /
 die der Kurzweil zu sehen wolten. Die doch allzumahl
 von dem Einfall des Hauses erschlagen wurden / Judic.
 16. v. 27. Nicht anders maches die Welt noch heutiges
 Tages. Wann irrgends ein Gaukler und Stock-
 narr aufträte / und machte eine Kurzweil nach der
 andern daher / ach / wie solte das Volk zu lauffen. Aber
 wenn Christus durch seine Diener prediget und leh-
 ret jederman den Weg zum Himmelreich / da eckelt
 manchem Menschen dafür / wie den Kindern Israel
 für dem Himmelbrodt. Nu. 21. v. 5. Mancher wolte
 wol erscheinen / aber was helt ihn auff: eine geringe
 Wollust / ein liederliches Geschäfte / eine Gesellschaft /
 offtenur ein Mensch / ja wol ein Regen / diß und was
 sonst mehr für Ursachen seyn / kan uns abhalten /
 daß wir viel lieber an andern Orten verbleiben / als
 daß wir im Tempel des HErrn wolten erscheinen / da
 doch nicht allein die Gesellschaft der Heiligen Engel /
 sondern die ganze heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit
 in der Kirchen zugegen und vorhanden seyn. Deine
 schwere Sünde! Hüte dich dafür O Christliches
 Herz. Wer aus GOTT ist / der höret seyn Wort. Joh.
 8. v. 47. Sage mit König David aus den 42. Psalm
 v. 5. Ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen / und
 mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit frolocken und
 danken unter dem Hauffen die da seynen. it. Ich
 aber wil in dein Haus gehen / auff deine grosse Güte /
 und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner
 Furcht Ps. 5. v. 8. Ein jeder soll gesinnet seyn wie
 David

David der da spricht: Ich habe lieb HErr deine Städte/und dein Haus da deine Ehr wohnet/ da man höret die Stimme des Dankens/ und da man prediget alle deine Wunder Psal. 26. v. 7. 8. Ein jeder soll sprechen: Quam dilecta tabernacula tua Domine, Wie lieblich sind deine Wohnungen HErr Zebaoth/ concupiscit & deficit anima mea, Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn / Beati qui habitant in domo tua Domine, Wol denen die in deinem Hause wohnen/ die loben dich immerdar Psal. 84. v. 2. 3. Warumb wolten wir nicht gern ins Haus des HErrn gehen? Hören wir doch darin Christum Jesum den wahren Tröster. Von dem Demetrio Phalereo lesen wir / daß da er ins Elend vertrieben/ und in der Stadt Thebis sich aufgehalten/ Crates Philosophus zu ihm gekommen/ und ihm in seinem Elende getröstet hab/ da sol der Demetrius gesaget haben/ Male sit omnibus negotiis & occupationibus, per quas non licuit hactenus talem cognoscere virum, das ist / ich wolte das alle meine Geschäfte verflucht weren / dadurch ich verhindert bin/ daß ich diesen Mann nicht ehe erkandt / und seines Trostes nicht ehe genossen habe / diß sagte er von einem Menschlichen Tröster/ viel mehr aber mögen wir solches sagen von Christo dem wahren Tröster und alle Geschäfte verdammen und verfluchen / die uns möchten hindern / daß wir diesen Trost nicht solten erkennen aus seinem Wort.

Warumb wolten wir nicht gern ins Haus des HErrn gehen? ist es uns doch gern vergont und nicht

366
INFORMATION

verboten. Wir lesen Char. bey dem Josepho einem Jüdischen Priester/ daß Herodes der König/ habe mit bewilligung der Juden den Tempel zu Jerusalem sehr prächtig auff's new erbawen/ und für dem Vorhofft zwei Seulen von Marmelsteinen setzen lassen/ und dar ein mit Ebraischen/ Griechischen und Lateinischen Buchstaben/ schreiben lassen diese Wort: Omnis alienigena accedens ad habitaculum Domini moriatur morte. i. e. Ein Fremdling der sich zur Wohnung nahet/ soll des Todes sterben. Das alles geschach aus Heyd/ Nun aber ist der Zaun/ das ist die Ceremonien des Gesetzes damit die Juden umbzäunet und von den Heyden unterschieden gewesen/ auff gehoben/ Eph. 2. v. 4. und ist nun kein unterschied unter Juden und Heyden/ unter Knechten und Freyen/ wir sind allzumahl einer in Christo Gal. 3. v. 28. Nun loben die Heyden eben so wol den Höchsten Gott umb der Barmherzigkeit willen Rom. 15. v. 9.

Levit. 16. v. 2. lesen wir das niemand in die Hütten des Stiffes wie auch in den rechten Tempel dürffen gehen/ als der Priester: In das allerheiligste aber niemand anders als der Hohepriester/ und zwar des Jahrs nur einmahl.

In eines Fürsten Gemach darff niemand gehen ohn besondere erlaubnis/ denn es dürffte niemand zu dem Könige Ahasvero kommen und unbesuffen hinein gehen/ sondern wer es thäte/ muste stracks geboths sterben Est. 5. Aber siehe mit Gott unserm himmlischen Könige ist's nicht also beschaffen/ er erlaubets uns gern in seinen allerheiligsten Tempel und
himml.

himmlisches Gemach zu kommen / so offte wir nur wol
 len / er lasset uns die Thür und Thor zum Gehör Göt-
 liches Worts eröffnen und einmahl durchs Geleute /
 darnach auch durch seine Diener selbst herein fodern /
 er wußt wol wie hochnötig uns die Kirchen seyn / was
 ist eine Latern ohne Liecht? was ist der Leib ohne Seele
 Also was ist eine Stadt ohne GOTT wolgefällige
 Kirchen da man zusammen komme / unterrichtet und
 gelehret wird von GOTT / seinem heiligen Wort und
 allen Christlichen Tugenden. Solche Zusammen-
 kunfften soll man lieben / ehren und erhalten. Und
 warumb wolten wirs nicht thun? verheisset doch GOTT
 der HERR seinen zeitlichen Seegen / denen welche zur
 Kirche gehen und seinen Tempel besuchen / so spricht der
 HERR Deut. 28. v. 2. 3. 4. Wo du der Stimme deines
 Gottes gehorchen wirst / so wirst du gesegnet seyn
 in der Stadt / gesegnet auff dem Acker / etc. gesegnet
 wann du ein- gesegnet wann du ausgehest. it: Erod.
 20. v. 24. an welchem Orth ich meines Nahmens
 Gedächtnis stifften werde / da wil ich zu dir kommen
 und dich segnen / das hat war befunden der Apostel
 Petrus als derselbe auff des HERRN Christi Befehl
 nach dem er der HERR IESUS auffgehört hatte das
 Volk aus dem Schiffe zu lehren / seyn Nach außwarff /
 da hat er eine grosse menge Fische beschlossen / Luc. 5. v.
 6. und das ich dich E. Christlichen Liebe mit einer kuren
 Welt Hiffort beweise und bestertige / so lesen wir das
 auff eine Zeit ein vornehmer Herr mit seinen Untero-
 thanen das Gras abzuhawen verdinget; Nun triffe
 sichs eben / weil sie haben / das ein Feiertag einfället /
 und

Hilt.

III

INFORMATION

und die Leute durch den Glocken klanck zum Kirchen
gehn und Predigt hören vermahnet werden. Der eine
Weder vermahnet die andern / sie sollen mit ihm zur
Kirchen gehen / aber vergebens / denn sie hawen immer
fort / und lassen den Kirchengänger seynen Theil stehen.
Nach angehörter Predigt gehet der Weder wieder an
seine Arbeit / nimpt die Sensen zur Hand und hawet
den versäumeten Theil forth / wie er nun ekliche Schwä-
den gehawen / sihe / da findet er einen schönen gülden
Groschen / auff welchen folgende Wort gestanden :

Manus DEI me compegit

Et in donum huc redegit

Huic qui Sabbathum non fregit. i. e.

Gottes Hand hat mich gepregt /

Und zum Lohn hierher gelegt /

Dem der den Feyertag gehegt.

Das heist Kirchen gehen säumet nicht / warlich GOTT
der Herr lasset ihm nicht umb sonst dienen / es bleibet
der Kirchengang nicht unbelohnet. Und es bleibet
wol dabey was Paulus sagt : Es ist ein grosser Gewinn
wer Gottselig ist und ihm lasset genügen / 1. Tim. 6. v.
6. & 11. Chrylost. sagt Pietas est via, per quam itur
ex regno gratiæ ad regnum æternæ gloriæ, das ist
die Gottseligkeit ist der rechte Weg zum ewigen Leben.
Darumb übet euch in der Gottseligkeit 1. Ti. 4. v. 8.
erwehlet mit Maria den besten Theil Luc. 10. v. 42.
höret gern Gottes Wort Syr. 6. v. 36. und nehmet
auff

1. Aure attentè audiendo das ihr in der Kirchen
fleissig zuhöret / nicht darin schlaffet / (Ein hungriger
Mensch

Mensch der bey Tische sisset der schläffet nicht / sondern siehet immer auff Speise und Tranc / und wolte gern auffs ehfte in die Schüssel greiffen / essen und trincken und sich sättigen. Also solten wir auch die größte Lust und Freude haben an Gottes Wort / dem Himmlischen Manna / welches unsere Seelen speisen und selig machen kan. Volle Leute schlaffen bißweilen bey Tisch ; solche findet man auch wol in der Kirchen) oder mit den nechsten weschet / und frembde Welt Gespräch anhebet / ach nein. Mancher ist mit dem Leibe hier zwar zugegen aber mit den Gedanken und Herzen anderswo / entweder im Hause oder auff dem Markte / oder auff dem Felde / ò nicht also ! es heisset: Qui ubiq; est, nullibi est. Von den Römern liest man / wenn sie in das Capitolium gegangen / und nun das Volck beysammen gewesen / ihre Götzen anzuruffen / so habe der Summus Pontifex, das ist der Obriste unter ihren Pfaffen mit lauter Stimm angefangen zu schreyen HOC AGE das ist den Gottesdienst und nicht anderst sollet ihr euch seho lassen angelegen und befohlen seyn / dadurch denn die Leute attenti und auffmerckent sind gemacht worden / daß sie dem Priester fleißig zugehöret / so solt bey uns auch seyn.

2. Corde memoriter retinendo ; daß einer in seinem Herzen das Wort behalte / und nicht ein vergesslicher Zuhörer sey / sintemahl der Sohn Gottes saget Luc. 11. v. 28. Seelig sind die Gottes Wort hören und bewahren.

3. Manu, Opere ad implendo, daß mans auch zu wercke richte / daher der Sohn Gottes saget Matth. 7.

v. 24.

INFORMATION

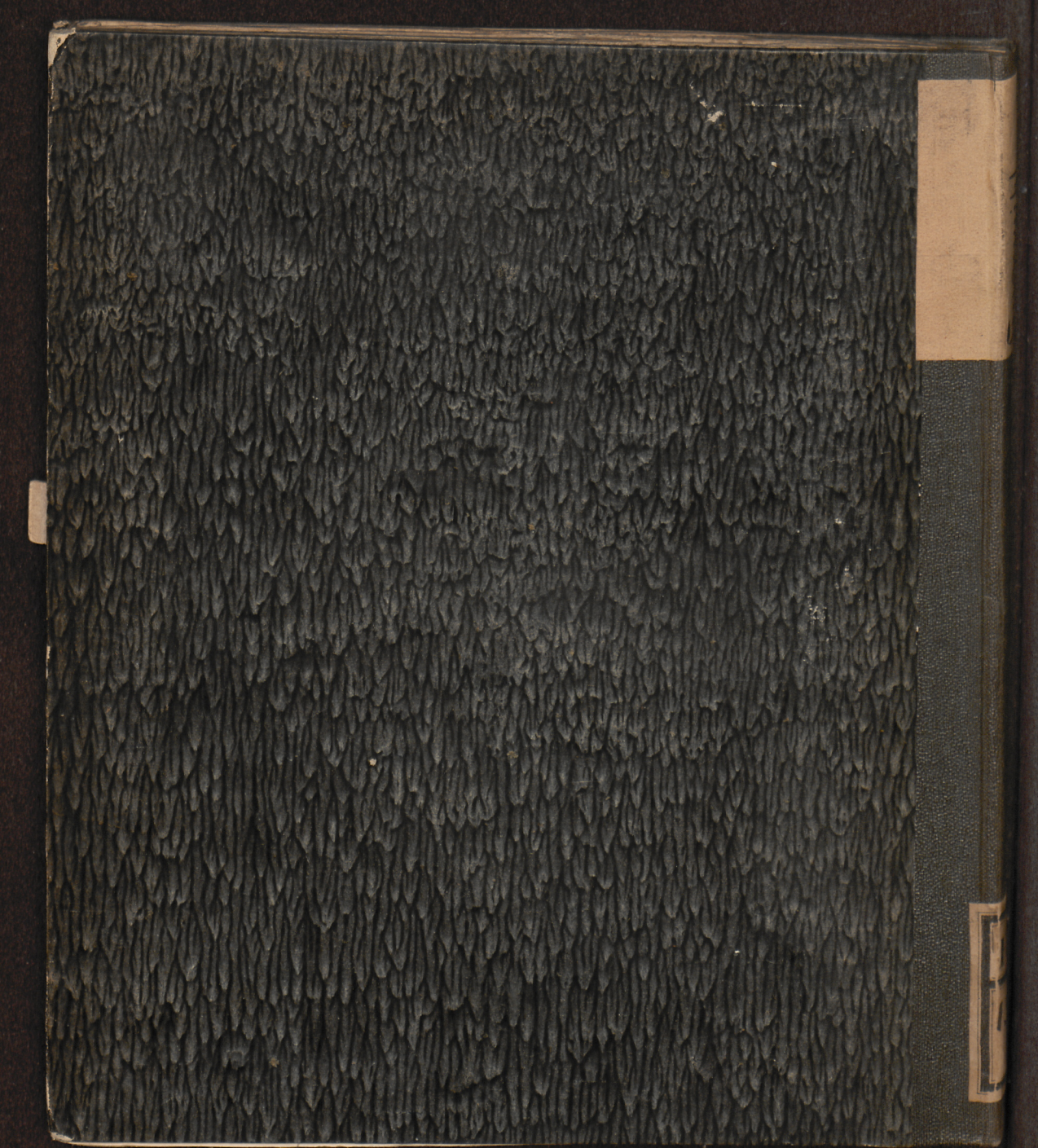
v. 24. wer meine Rede höret und thue sie auch / dem ver-
gleich ich einem klugen Mann / der sein Hauß auff ei-
nen Felsen bauet / ob nun gleich die SturmWinde dar-
wider gehen und die Wasser dawieder brausen / wird
es doch nicht einfallen.

4. Ore, Sapienter alios docendo daß er seinen Nächsten
und NebenChristen daraus unterrichte und unterweise / und alles
was man gehöret / sein nach sagen. Man liest bey dem hochbe-
lesenen Mann dem Plinio und Arist. daß der Nachtigal diese
Natur sol an sich haben / wann er etwan eine liebliche Musicam
von Seitenspiel / als Pfeiffen / Lanten oder Menschen Stimme
soll hören / auff's allerfleißigste soll zuhören / bald dieselbe nach gal-
len und also nach zusingen sich bestreissen. Was liebe Christen
das kleine unvernünfftige Creatürlein thut / daß sollen wir ver-
nünfftige vielmehr thun / das Wort Gottes in der Kirchen fleiß-
ig hören / zu Hause nachsagen / und als das Wort Christi / wie
Paulus erfodert Col. 3. v. 16. reichlich unter uns lassen wohnen /
in aller Weißheit / ach lehret und vermahnet euch selbst mit
Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen lieblichen Liedern /
singer und spielet dem HERN in ewren Herzen. Wonun das
Wort also angehöret wird / da wil Gott der HErr mit seyn
und seine Wohnung gratiosa sua praesentia mit seiner gnädigen
Gegenwärt / so geschieht Verbo & Sacramentis daselbst anstellen /
und ins Herze ziehen Joh. 14. v. 23. Er wil solchem Brodts
die fülle geben / Levit. 26. v. 5. und in der Thewrung erneh-
ren Psal. 33. v. 18. Nun zum Beschluß bereite mit
mir und sager: Eins bitte ich von GOTT
dem HERN / das hette ich gern /
daß etc.

Hinc
enim ha-
bet nome

SOLI DEO GLORIA, Amen.





und Lehr- Predi

himmlisches Gemach zu kommen / so
 sen / er lasset uns die Thür und Tho-
 liches Worts eröffnen und einmal
 darnach auch durch seine Diener se-
 er weiß wol wie hochnödig uns die
 ist eine Latern ohne Licht? was ist
 Also was ist eine Stadt ohne
 Kirchen da man zusammen komme
 gelehret wird von G. D. / seinem
 allen Christlichen Tugenden. G.
 kunften soll man lieben / ehren un-
 warumb wolten wirs nicht thun? ve-
 der H. Err seinen zeitlichen Seegen
 Kirche gehen und seinen Tempel bes-
 H. Err Deut. 28. v. 2. 3. 4. Wo
 nes Gottes gehorchen wirst / so wir-
 in der Stadt / gesegnet auff dem
 wann du ein / gesegnet wann du a-
 20. v. 24. an welchem Orth ich
 Gedächtnis stifften werde / da wil
 und dich segnen / das hat war bef-
 Petrus als derselbe auff des H. Err
 nach dem er der H. Err Iesus auf
 Volck aus dem Schiffe zu lehren /
 da hat er eine grosse menge Fische be-
 6. und das ich diß C. Christlichen
 ken Welt Histori beweise und bestet
 auff eine Zeit ein vornehmer Herr
 thanen das Gras abzuhaben verd-
 sichs eben / weil sie haben / das ein
 Tull

wo l
 G. D.
 leute /
 odern /
 / was
 Seele
 fällige
 et und
 et und
 mne-
 Bnd
 G. D.
 he zur
 cht der
 ne deis
 et seyn
 segnet
 Erod.
 mens
 mmen
 Apostel
 Befehl /
 te das
 warff /
 c. 5. v.
 r Euro
 in das
 Inter-
 triffe
 fället /
 und

Hist.

